

No. 229. Mittwochs den 30. September 1829.

Preußen.

Berlin, vom 25. September.

Im heutigen Amtsblatt wird nachstehende an das Kriegsministerium ergangne Allerhöchste Cabinetsordre zur öffentlichen Kenntniß gebracht: „Es ist Meiner Willensmeynung vollkommen entsprechend, daß den, in Folge gerichtlicher oder ehrengerichtlicher Untersuchung vom Dienst suspendirten Landwehr-Offizieren, während dieser Zeit, das Tragen der Offiziers-Uniform untersagt wird, und Ich erkläre auf die, Mir deshalb vorgelegte Anfrage, daß die Befugniß zu dieser Verfügung dem Commandeur zusteht, der die Suspension des Offiziers vom Dienste zu bestimmen berechtigt ist. Das Kriegs-Ministerium hat diese Verfügung der Armee bekannt zu machen. Teplitz, den 9. August 1829.

Friedrich Wilhelm."

Bekanntmachung.

In der Haupt-Obligation vom 15. May 1822 über die bei dem Banquier N. M. Rothschild in London negociirte Anleihe von 3,500,000 Pfd. Sterl. hat sich die Seehandlungs-Societät die Befugniß vorbehalten, den jährlichen Amortisations-Fonds nach Gutdünken zu erhöhen und eine größere als die bestimmte Kapitals-Summe abzulösen. Von dieser Befugniß will die Seehandlungs-Societät gegenwärtig Gebrauch machen.

Von den ursprünglich ausgefertigten Obligationen zu	3,500,000 Pfd. St.
sind bis zum 1. Juli c. in 13 Terminen bereits abgetragen . . .	265,350 " "
mithin jetzt noch in Obligationen vorhanden	3,234,650 Pfd. St.
Hierauf sollen am 2. Januar k. J. statt der bestimmten Summe von 24,150 Pfd. St. in bereits angekauften Obligationen	34,650 " "
abgeführt und die dann noch verbleibenden	3,200,000 Pfd. St.

insofern nicht besondere Umstände es nöthig machen, auf die ursprünglich bestimmte Amortisation zurückzugehen, vom 1. Juli 1830 an halbjährlich, jedesmal am 1. Juli und 2. Januar in, durch Verloosung zu bestimmenden Raten, jede mindestens von 320,000 Pf. Sterl. dergestalt abgelöst werden, daß spätestens am 2. Januar 1835 die ganze Anleihe getilgt seyn wird. Die Verloosungen werden jedesmal 6 Monate vor den Zahlungsterminen hier zu Berlin in Gegenwart eines Seehandlungs-Direktors und zweier vereideten Notarien vorgenommen und die gezogenen Nummern öffentlich bekannt gemacht werden.

Berlin den 26. September 1829.

Der Chef des Seehandlungs-Instituts.

(gez.) Rother.

Deutschland.

Dresden, vom 24. September. — Ihro Königl. Hoheit die verwittw. Churfürstin von Baiern, so am 17ten d. M. allhier angekommen und im Hôtel de Saxe abgestiegen waren, speisten am 21sten an der Königl. Abendtafel in Pillnitz, erschienen Tags darauf ebendaselbst im Theater, so wie nachher an der Königl. Abendtafel. — Höchstdieselben sind heute früh halb 7 Uhr wieder von hier nach Berlin abgereiset.

Leipzig, vom 16. September. — Der Oberst Gustavson ist von hier nach den Niederlanden abgereist. Ob er dort bleiben oder sich, wie früher seine Absicht war, nach dem Orient einschiffen, oder abermals nach Leipzig zurückkehren wird, steht dahin, denn er ist nicht gewohnt, seine Plane zu verrathen. — Von der nahen Michaelismesse verspricht man sich wenig. An Waaren fehlt es gewiß nicht, wohl aber wahrscheinlich an Käufern. Die Gleichstellung des polnischen Zolltarifs mit dem russischen macht dem Leipziger Meß-Handelsstande keinen sonderlichen Muth. Destomehr hofft man, daß ein freierer Handel mit den beiden dacischen Fürstenthümern Leipzig

künftig Segen bringen könne. Die neue Handelsstraß zwischen Preußen und Bayern über Gotha ꝛc. wird Preußens Fabriken vortheilhaft seyn können, ohne dem Meßhandel wesentlich zu schaden.

Frankfurt a. M., vom 21sten September. — Ihre K. Hoh. die Frau Kurfürstin von Hessen sind heute unter dem Namen einer Gräfin von Schönfeld, in Begleitung der Prinzessin Caroline von Hessen, hier angekommen und im Gasthaus „zum Römischen Kaiser“ abgestiegen.

Hannover, vom 22. September. — Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin v. Cambridge sind mit Ihren Durchlauchtigen Kindern, und in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der verwittweten Landgräfin von Hessen-Homburg, am 19ten d. M. von Rotenkirchen in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

Durch das Austreten der Leine und Aller sind im Amte Ahlden 4 bis 5000 Morgen Wiesen und Ländereien unter Wasser gesetzt. Auch im Amte Gifhorn sind die Aller, die Ocker, die Schunter und die Ise, in Folge der heftigen Regengüsse vom 1sten und 2ten d. M., und eines Wolkenbruchs jenseits Wolfenbüttel, ausgetreten, so daß viele Felder und Wiesen, letztere in einer Strecke von vier Meilen, unter Wasser gesetzt wurden. Der Schaden, welchen allein die Gemeinde Hillerse durch diese Ueberschwemmung erleidet, wird auf 3000 Rthlr. geschätzt.

Frankreich.

Paris, vom 19. September. — Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry ist am 16ten Nachmittag um 4 Uhr von Ihrer Reise nach Dieppe wieder in St. Cloud eingetroffen.

Herr von la Bourdonnaye beherrschte das Conseil, bis Herr Courvoisier kam; seitdem ist, wo nicht eine mildere Ansicht, doch Zaudern eingetreten. Herr C. hat keine großen Gedanken, und besitzt gewisse vorgefaßte Meynungen, allein doch Geschäftserfahrung. Die Aussicht auf Steuernverweigerung hatte anfangs wenig gewirkt; Herr von la Bourdonnaye sagte, er werde dieser „Pöbel-Schwierigkeit“ schon Einhalt zu thun wissen, indem er auf den ersten Widerspänstigen zuschlage; allein die Briefe von den Präfekten und sonst eingegangenen Nachrichten zeigten, daß die Weigerung nicht bloß von Einzelnen kommen werde, daß sie eine allgemeine Gesinnung geworden sey, daß beim ersten Staatsstreiche die Einnahme wohl auf die Hälfte wenigstens eintrocknen könnte, daß die Erheber es nicht wagen würden, zu Executionen in den Gemeinden zu schreiten, bei der Aufregung der Gemüther und einem allgemein scheinenden Entschlusse. So haben den die Gemäßigten ein wenig mehr Spielraum im Conseil gewonnen und Hr. v. Polignac hat sich ihnen angeschlossen.

„Herr von Haussez, sagt das Journal des Débats, „hatte sich bisher nicht mehr mit der Marine abgegeben, als mit dem Sanskrit; seine Ansprüche beschränkten sich auf die General-Direction der Kanäle. Wie viel schlaflose Nächte hat er damit nicht dem guten Herrn Becquey gemacht! er hat eine besondre Kunst, ein Gespräch immer auf dieses Capitel zu führen; stets kommt er auf die Canäle zurück und daß man ihn zum Seeminister gewählt hat, begründet sich ohne Zweifel darauf, daß in den Canälen Wasser ist, wenigstens in einigen.“ (Börsenl.)

Der heutige Moniteur enthält den nachstehenden, dem Anscheine nach amtlichen Artikel: „Die öffentlichen Blätter verläumden das Ministerium auf alle nur ersinnliche Weise. Die Einen behaupten: daß dasselbe seine ganze Hoffnung in Bestechungen setze, daß es zu diesem Behufe über 24 bis 30 Millionen zu verfügen habe, daß es genau wisse, wie viel ein jedes Gewissen gelte, daß es über das Vermögen eines jeden Deputirten eine Untersuchung eingeleitet habe. Die Andern: daß es die fremden Mächte zum Beistande aufrufe und um deren Vermittelung bettle, daß es im Begriff stehe, mittelst königl. Verordnung 200 neue Deputirte einzuführen, und die Wahl derselben den General-Conseils der Departements zu übertragen. Wenn man jenen Journalen glauben will, so träumt das Ministerium von nichts als Staatsstreichen und sinnt einzig und allein auf die Abschaffung der Charte; es wird, sagt man, die Steuern gewaltsam beitreiben lassen, wenn die Kammer sich ihres Rechtes bedient, und das Budget verweigert; daher die dringende Nothwendigkeit, sich zu verabreden, sich fest an einander zu ketten, Bündnisse zu schließen, um jenem Complotte einen gesetzlichen Widerstand entgegen zu stellen. Der Zweck fällt in die Augen; der gesunde Sinn der Menge kann sich darüber nicht täuschen. Nicht die Ueberzeugung erweckt diese Besorgnisse; diejenigen, die dergleichen erdichtete Schrecknisse verbreiten, wissen sehr wohl, daß ein Ministerium ganz und gar den Verstand verloren haben müßte, wenn es auch nur auf den Gedanken gerathen könnte, die Charte umzustürzen, und dem Systeme der Gesetze das der Verordnungen unterzuschieben; sie wissen recht gut, daß ein Ministerium eine solche Absicht auch umsonst hegen würde, und daß, wenn es jemals wagen wollte, damit hervorzutreten, der König dasselbe mit einem Worte unschädlich machen würde, indem er ihm die Macht entzöge, die er ihm nur anvertraut, um in des Monarchen Namen und unter eigener Verantwortlichkeit, den Gesetzen gemäß, die Verwaltung zu führen. Die Gerüchte, die Besorgnisse, die Verläumdungen, wovon die periodische Presse Frankreich wiederhallen läßt, haben keinen andern Zweck, als das Land in Bewegung zu setzen, indem man Haß, Aufregung und Unordnung mit vollen Händen über dasselbe ausstreut. Es ist ein Complott, dessen Plan, Zweck und Mittel uns durch den noch jüngst gemachten Versuch offenbart worden sind. Die öffentlichen

Blätter haben angekündigt, daß in den 5 Departements der alten Bretagne der Entwurf zu einem Bündnisse abgefaßt worden, und daß dieses Actenstück bereits mit einer großen Menge von Unterschriften versehen sey. Dieses Textes haben sie sich bemächtigt; sie kommen immer wieder auf denselben zurück, commentiren ihn; ganz Frankreich, rufen sie, beeile sich, dieses Beispiel des Patriotismus und der Energie nachzuahmen! Es giebt Niemand in Frankreich, der, auf eine so bestimmte Behauptung hin, nicht in diesem Augenblicke überzeugt wäre, daß die Bewohner der alten Bretagne bereits zu der Zeit, wo die Pariser Blätter das Factum ankündigten, durch Eidschwüre zu der Vertheidigung der Charte, welcher das Ministerium den Untergang geschworen, verbunden waren. Und doch bestand dieses Bündniß damals noch nirgends anders, als in jenen Blättern; es war noch kein Plan dazu weder publicirt, noch vertheilt, noch mit Unterschriften versehen worden. Das Journal du Commerce hat diesen Plan zuerst bekannt gemacht; es that solches am 11ten d. M.; der Constitutionel und der Courier brachten das Actenstück am 12ten; und am 14ten erst traten einige dem Rufe gehorsame Männer in Rennes zusammen, um sich daselbst mit der Entwerfung einer Subscriptionsliste, auf die ihnen von den Pariser Zeitungen vorgezeichnete Basis, zu beschäftigen. Es ist hinreichend, diese einfache Thatsache darzulegen; wenn man sich nicht ganz und gar verblenden will, so müssen die Folgen einem Jeden von selbst einleuchten."

Gestern Abend sprach man im Foyer der Oper von folgender neuen Zusammensetzung des Ministeriums, was schon an der Börse auf das Steigen der Fonds gewirkt hatte, Herr von Polignac Minister des Auswärtigen und Präsident des Conseils; Herr von Chabrol bei den Finanzen; Herr von Belleyme beim Innern; Herr von Rigny beim Seewesen; Gen. Ricard beim Kriegswesen; Herr von Chantelauze beim Justizwesen; Herr von Vatismenil beim Unterrichts- und Kirchenwesen. Einige halten die Aussprengung für ein Börsen-Kunststück; Andere für Ernst. Man läßt auch den Herzog von Escars ins Ministerium treten und natürlich würden la Bourdonnaye, Bourmont, Courvoisier, Montbel und Haussez herausfallen.

Die erste Entzweiung im Cabinet trat nach dem Journal des Débats ein, als Herr v. la Bourdonnaye die Absetzung von 22 Präfekten verlangte und Herr von Polignac höchstens zwei zugeben wollte.

Es heißt, Hr. v. Bourmont gedenke eine große Anzahl alter Officiere in Ruhestand zu versetzen. Bei der Armee werden durch diese Maaßregel zahlreiche Avancements Staat finden.

Der Propagateur meldet, daß der General Rottembourg seine Entlassung erhalten hat: er hatte in einem Tagesbefehl seinen Officieren bedeutet, sich nicht über das neue Ministerium zu unterhalten.

Die Gazette erinnert heute an das, was zur Zeit der Republik geschah, als die Regierung sich in einer, der jetzigen ähnlichen Lage befand. Damals, sagte sie, haben die Männer, welche heute die Oppositionsblätter redigiren, keinen Anstand genommen, die Pressen der Zeitungsschreiber der damaligen Opposition zu zerstören, die Publicisten zu deportiren, die Wahlen von 35 Departements für ungültig zu erklären, weil selbe ihren Wünschen nicht entsprochen, die Deputirten der Majorität nächtlicher Weile verhaften und in die Wüsten von Sinamary deportiren zu lassen; ja die Wirkung wurde sogar bis auf die Gerichtshöfe ausgedehnt, welche durch sie regenerirt wurden. Diese Gewaltthätigkeiten wurden auf den Antrag eines Mannes verübt, der heute den Constitutionnel dirigiren hilft (Bailleul); die Proscriptionslisten wurden von einem Mann contrasignirt, welcher jetzt den Courier français redigirt (Lagarde); und ein anderer der jetzigen Redakteurs dieses Blattes, Hr. B. Constant, schrieb die Apologie des Tages, an welchem alle diese Expeditionen vorgenommen worden sind.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß Graf v. Aberdeen eine Forderung von 100,000 Fr. Schadenersatz für den, so lange ungerechterweise eingekerkert gewesenen engl. Unterthan Hrn. Marcos Ascoli an den Usurpator habe ergehen lassen. — Vor nicht langer Zeit hatte einer der Afrikanischen Regenten dem letztern 2 Tiger gesandt; kürzlich brachte ihm wieder das Schiff Conceigao 2 Löwen aus Tanger. — Am 2ten kam wieder ein Schiff mit Depeschen aus S. Miguel an, von deren Inhalt nichts verlautete.

In Mailand ist man sehr besorgt, daß das österreichische Papiergeld eingeführt werden möchte.

Der General Lafayette ist vorgestern hier eintroffen.

In der Gazette de France liest man Folgendes: „In dem Gefängnisse, worin Herr Ouvrard sich Schulden halber befindet, denkt derselbe noch daran, den Mächten dieser Erde Geld zu leihen. Im vorigen Jahre hatte er durch die Vermittelung eines jungen Franzosen der columbischen Regierung den Vorschlag machen lassen, ihre innere und äußere Schuld ohne eine Erhöhung der Steuern, und überhaupt ohne irgend ein drückendes Mittel für das Volk, in wenigen Jahren zu tilgen. Nachdem der Plan des berühmten Finanzmannes dem Libertador und von diesem dem Congresse vorgelegt worden, hat Letzterer unlängst seinen Präsidenten, Hrn. Torres, mit ausgedehnten Vollmachten nach Frankreich geschickt, um sich auf der Stelle in Unterhandlungen einzulassen. Schon hat dieser Diplomat sich mit dem Gefangenen besprochen, die Conferenzen werden mit Thätigkeit betrieben, und Alles kündigt an, daß sie ihrer Beendigung nahe sind."

Admiral Rosamel ist mit dem Linienschiffe Trident am 7. August zu Napoli di Romania angekommen, und wollte sich von dort nach Smyrna begeben.

Am 12. August ist das Linienschiff Breslau von Konstantinopel, wohin es unsern Botschafter gebracht hatte, zu Navarino eingetroffen.

Nachrichten aus Washington vom 27. August zufolge, befindet sich der Präsident Jackson gefährlich krank.

Der in Marseille erscheinende Semaphore beruhigt den Handelsstand über die Besorgniß eines Bruches mit der Regentschaft von Tripoli. Nach der Darstellung dieses Blattes ist die Angelegenheit eine rein persönliche für den Französischen Consul, der einen gewissen Hassuna begünstigte, welcher in die Wegnahme der Papiere des von den Arabern ermordeten Major Laing verwickelt war. Dagegen sollen bei der Regierung eingegangene Berichte diese Angelegenheit anders darstellen und als Grund des Zwistes zwischen dem Dey und dem Consul die Wegnahme eines Neapolitanischen Schiffes angeben, an dessen Bord sich französische Waaren befanden.

Während anhaltende Regengüsse unsere Felder überschwemmen und die Erndte und Weinlese ruiniren, herrscht in Nordamerika eine solche Dürre, daß mehrere Wälder von selbst in Brand geriethen.

Die Maas ist bei Saint-Mihiel aus ihren Ufern getreten, und hat alle benachbarten Felder und Wiesen überschwemmt. Auch die Seine ist an einigen Stellen ausgetreten.

Ein bretagnischer Edelmann hinterließ kürzlich in seinem Testamente eine ansehnliche Summe zur Lesung von siebentehalbtausend Messen für die Ruhe seiner Seele.

Spanien.

Pariser Blätter melden aus Madrid vom 12ten September: „Der König ist von seinem Unfalle fast ganz wieder hergestellt, und setzt seine Beschäftigungen und Spaziergänge täglich fort. Der Garde-Capitain, welcher sich während des Vorfalls beim Könige im Wagen befand, hat zwar eine starke Contusion am Arm erhalten, ist aber nicht so gefährlich krank, wie man Anfangs sagte. — Vor Kurzem ist durch ein Decret an alle Municipal-Behörden der Befehl ergangen, so schnell als möglich die Forderungen, welche sie, dem Vertrage vom 29. Januar 1824 gemäß, an Frankreich zu machen haben, und welche laut der Convention vom 30. December 1828 von der an Frankreich zu zahlenden Summe von 80 Mill. Fr. abgezogen werden sollen, mit den Belags-Urkunden bei dem Finanz-Ministerium einzureichen. Man ist hier begierig darauf, was die französischen Deputirten der linken Seite dazu sagen werden. — Seit der Verwaltung des jetzigen Direktors der Tilgungs-Kasse, Don Encima de la Piedra, ist man eifrig mit der Liquidation der Rückstände beschäftigt. Die Sanct-Carlos-Bank hat von der Regierung als Schlußzahlung die Summe von 40 Millionen Realen erhalten. Mit Hülfe dieses Capitals soll eine neue Bank, nach Art der in Bordeaux bestehenden, mit einem Fonds von 60 Millionen Realen, errichtet werden. Auch die Forderungen der sogenannten Gesellschaft der fünf Haupt-Revenüen von Madrid werden von einer Commission, unter dem Vorsitz eines Raths von Castilien, liquidirt. Der Finanz-Minister und der Direktor der Tilgungs-Kasse haben der Regierung vorgeschlagen, den niedrigen Stand der Rente zu benutzen, und den Ertrag der von der Douane gemachten Prisen zum Ankauf derselben zu verwenden. — Aus Cadix meldet man: „Die Mannschaft des portugiesischen Schiffes „Minerva", Capitain Figueira, welches vor Kurzem von Santander mit einer Ladung von 560 Fässern Mehl nach Gibraltar unter Segel ging, empörte sich auf der offenen See. Der Capitain, der Super-Cargo und 3 Passagiere wurden in ein Boot mit einigen Lebensmitteln geworfen, worauf die Empörer sich nach Amerika wendeten. Der Capitain ist mit den andern Ausgesetzten glücklich in Cadix angekommen."

Portugal.

Die Times meldet Folgendes in einem Schreiben aus Lissabon, vom 5. September: „Eine Begebenheit von hoher politischer Wichtigkeit ist der Abschluß eines Tractats zwischen der portugiesischen und der spanischen Regierung. Da ein Tractat mit einer Macht die Anerkennung derselben voraussetzen läßt, so hat Spanien mit der Legitimation Dom Miguel's den Reihen eröffnet. Zwar kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, daß ein solcher Tractat, wie man dies in den höheren Zirkeln hier sogar schon wissen will, bereits ratificirt sey; daß man jedoch darin übereingekommen ist, das läßt sich durchaus nicht mehr in Zweifel stellen. Die Miguelisten zeigen jedoch nicht viel Vertrauen zu dieser Begebenheit, und freuen sich auch nicht sonderlich, was seinen Grund wohl in der Niederlage haben mag, welche die Miguelistische Expedition bei Terceira erlitten, und die es ganz unmöglich macht, noch einen zweiten Angriff in diesem Jahre zu versuchen. Die genaueren Umstände dieses Ereignisses sind, der Berichte aus Falmouth unerachtet, noch nicht bekannt; da jedoch die Hauptsache gewiß ist, so zeigt sich hier eine kaum zu verbergende Freude darüber. — Wie ich bereits früher erwähnt, so werden auch jetzt noch die größten Anstrengungen gemacht, Geld genug anzuschaffen, um alle 14 Tage die Truppen, d. h. die Soldaten der hiesigen Garnison, zu bezahlen. Der Sold der Officiere, mit Ausnahme derer bei der Polizei, blieb dabei immer im Rückstand; in der letzten Woche jedoch fand sich im Schatze nicht einmal ein Zehntel der armseligen Summe welche zur Bezahlung der Garnison gebraucht wird, und die Sergeanten selbst, welche den Sold der verschiedenen Regimenter in Empfang zu nehmen haben, wurden zu den Schnupftabacks-Monopolisten hinge-

schickt, um sich von diesen eine abschlägliche Vorausbezahlung zu holen. Dieser Nothstand trifft nun alle Klassen, da die meisten öffentlichen Beamten viele Monate, manche sogar ein ganzes Jahr im Rückstand mit ihren Besoldungen sind, und auch Niemand mehr sich findet, der ihre monatlichen Quittungen selbst zu den niedrigsten Preisen discontiren will. Am Auffallendsten zeigt sich diese Noth bei den Secretairen im Staats-Departement, die seit länger als 7 Monaten nicht bezahlt worden sind und darum auch theilweise bereits ausscheiden. Die Zölle bringen nichts ein, da hier die Geschäfte aller Art so sehr reducirt sind, daß viele englische Häuser den hiesigen Markt ganz verlassen und sich nach Cadix begeben haben."

Aus Madeira sind Nachrichten bis zum 3. Sept. in London angekommen. Man wußte dort von den Begebenheiten auf Terceira, doch machte die Nachricht keinen bemerklichen Eindruck. Die Mannschaft einer portugiesischen Corvette hatte sich rebellisch gezeigt, doch nicht aus einem politischen Grunde, sondern weil sie seit 12 Monaten keinen Sold bekommen; als ihr der Gouverneur der Insel die Dollars an Bord geschickt hatte, kehrte sie sogleich wieder zum Gehorsam zurück. — Einige französische Fahrzeuge sollen in Madeira die portugiesische Flagge aufgezogen und sich nach Afrika begeben haben, um dort einen Sklavenhandel zu treiben.

England.

London, vom 19. September. — Der Lordmayor, begleitet von zweien Mitgliedern des City-Rathes, verfügte sich gestern nach dem auswärtigen Amte, wo sie, dem Vernehmen nach, in Bezug auf die Ankunft einer Anzahl spanischer Flüchtlinge, eine Conferenz mit dem Grafen v. Aberdeen hatten.

Herr Rush, ehemaliger Gesandter der Vereinigten Staaten am hiesigen Hofe, hatte gestern noch eine Zusammenkunft mit dem Grafen v. Aberdeen; sein Nachfolger, Hr. M'Lean, ist bereits in der Stadt angekommen.

An unserer Börse ging heute das Gerücht, der General Santana, Gouverneur von Vera-Cruz, sey erschossen worden.

Obgleich der gewesene Haupt-Cassirer der Bank von England Herr Henry Hase schon über ein halbes Jahr todt und sein Nachfolger ernannt ist, werden die Banknoten noch immer an ihn zahlbar ausgestellt, weil soviel mit seinem Namen bedrucktes Papier noch vorräthig liegt, daß es wohl sechs Monate noch ausreicht.

Ein Correspondent der Times in Irland meldet aus Tipperary, daß der aufgeregte Zustand dieser Grafschaft in allen Zeitungen übertrieben und unwahr geschildert werde. Von eilf Baronieen dieser Grafschaft seyen 9 oder 10 vollkommen ruhig; nur in einer „Ormonds" genannt, in der sich auch die Stadt Borris-o-kane befinde, sey der Zustand etwas aufgeregt, weil fast die ganze Bevölkerung aus Katholiken, der Land-Adel aber und die Polizei aus Orangisten bestehe. Aber auch hier seyen die vorgekommenen Unruhen übertrieben worden und dürften bald, beim Eintritte der sogenannten kleinen Sessionen, ganz wegfallen. — Der Correspondent fügt hinzu: das Eine, was in jener Grafschaft Noth thue, sey hinreichende Beschäftigung; daher die Regierung keinen größern Segen verbreiten könne, als wenn sie dort öffentliche Arbeiten für Rechnung des Staats unternehmen lasse. „Uebrigens," so schließt der Bericht, „kann Niemand, der mit Irland genau bekannt ist, es läugnen, daß dieses Land, aller seiner Trübseligkeiten ungeachtet, seit 15 Jahren verhältnißmäßig mehr Fortschritte auf der Stufe der Verbesserung gemacht habe, als irgend eine Nation unter der Sonne."

Die Post von Birmingham und Manchester ist, ungefähr 5 Meilen von Newcastle, ein Raub der Fluthen, in Folge außerordentlicher Regengüsse, geworden. Auch die Passagiere sind ertrunken, und nur der Postillon und Schirrmeister, der außen saß sind gerettet worden. Die Gewässer waren so angeschwollen, daß sie die Brücke von Lawton überstiegen; der Postillon aber glaubte die Ueberfahrt wagen zu dürfen, die Brücke brach, und Wagen, Pferde und Passagiere fielen en masse in den Fluß.

Der Haupt-Porticus des neuen Pallastes in St. James-Park ist sehr sinnreich durch Skulpturen in Haut-Relief, welche den „Triumph Britania's" darstellen, verziert worden. Ueber dem Fenster, das sich dem Porticus zunächst befindet, ist das „Fortschreiten der Navigation" bildlich dargestellt. Auf einer andern Fronte des Pallastes erblickt man in Bas-Relief die „Vertreibung der Dänen aus England" und „Alfred, der seinen Unterthanen Gesetze giebt."

Dem von französischen Blättern verbreiteten Gerücht, daß sich in Gibraltar Spuren vom gelben Fieber gezeigt haben, wird von den unsrigen widersprochen.

In der Grafschaft Cork in Irland trug sich in der vergangenen Woche folgender Vorfall zu. Der Leichnam eines in Cork hingerichteten Verbrechers wurde nach der Nachbarschaft von Glenworth zur Beerdigung gebracht und seine Freunde begleiteten ihn in Prozession. Der Zug mußte das Dorf passiren, in welchem die Klägerin, deren Zeugniß besonders zur Todesstrafe beitrug, wohnte, und da es hieß, daß die Freunde des Hingerichteten die Absicht hätten, die Thüre der Klägerin mit seinem Blute zu beschmieren und einen Aufstand zu bewirken, so war der General Barry (eine Magistratsperson) mit einer Abtheilung Polizeibedienten auf dem Platz und befahl, daß die Prozession nicht durch das Dorf ziehen, sondern einen Umweg nehmen solle. Da dies aber in den Augen der unwissenden Klassen Irlands für eine so-

wohl dem Todten, als auch den Lebendigen zugefügte unauslöschliche Schande und für eine unverzeihliche Verletzung des Begräbnißrechts gehalten wird, so weigerten sich die Freunde des Todten, von dem direkten Wege abzuweichen. Einer derselben, Namens Montgomery, trotzte der Polizei, es kam zu Thätlichkeiten, und Montgomery's Pferd wurde durch einen Bajonetstich getödtet. Er sprang sogleich auf den General Barry zu und schlug ihn. Dies war das Signal zu einem allgemeinen Angriffe, welcher mit dem Tode eines Mannes und der Abführung Montgomery's nach dem Gefängnisse endete. Aehnliche gewaltsame Auftritte sind nichts Seltenes. In der Grafschaft Tipperary haben 21 Magistratspersonen ihr Gutachten dahin abgegeben, daß die Insurrektions-Akte und eine stärkere militärische Macht in jener Gegend nothwendig wären.

Niederlande.

Brüssel, vom 20. September. — Die Amsterdammer Banquiers Hope und Comp. kündigten vorgestern an, daß die zwei letzten Serien (jede 6 Mill. Gulden betragend) ihrer zum Behufe des Russischen Reichs geschlossenen Anleihe von 42 Mill. Gulden eröffnet wären, und einige Stunden, nachdem solches bekannt geworden, waren diese Summen schon subscribirt, wonach diese Anleihe nun völlig untergebracht ist.

Türkei.

Der Courier de Smyrne meldet aus Smyrna vom 16. August: „Se. Excellenz Hassan-Pascha ist heute früh abgereist. Eine Feldbatterie mit den Kanonieren war, von einem starken Detaschement regelmäßiger Truppen in blauer Uniform begleitet, um 10 Uhr abgegangen. Um 11 Uhr verließ das Gefolge den Pallast in folgender Ordnung: Der Rest des Regiments in blauer Uniform, etwa 100 Mann, 500 Mann regulairer Infanterie in rother Uniform, mit Tambours, Pfeifern und europäischer Musik an der Spitze; 400 Mann unregelmäßiger Infanterie; die 3 Roßschweife des Pascha's, denen eine weißseidene Fahne vorgetragen wurde, mit einer besondern Wache; eine Schwadron regulairer Cavallerie, in violetter Uniform; Se. Excellenz Hassan-Pascha in militairischer Tracht, vor und hinter ihm alle türkischen Behörden der Stadt; unter diesen der Nasir der öffentlichen Einkünfte, Omer-Efendi. Die Vorsteher der griechischen Gemeinde, mehrere Dolmetscher und viele Chavaß der europäischen Consulate hatten sich dem Zuge angeschlossen. Zuletzt kam Hadschi-Bey, der seit mehreren Jahren die Functionen eines Polizei-Chefs versehen hat, mit einem starken Detaschement unregelmäßiger Cavallerie. Gestern ist bereits eine Colonne von 1600 Mann unregelmäßiger Infanterie und 800 Pferden abgegangen. Die übrigen Truppen, welche Hassan-Pascha versammeln wird, stehen auf der Straße bis nach Magnesia hin. Eine Menge von Individuen aller Nationen bedeckte den Weg vom Pallaste des Pascha bis zu den Bädern der Diana; auch viele türkische Frauen hatten sich unter den Zuschauern eingefunden und verbargen ihre Thränen unter langen weißen Schleiern. Die Abreise der Pascha's wurde durch das Geschütz der Festung angekündigt, und in dem Augenblicke, wo er zu Pferde stieg und seine Fahnen aufgewickelt wurden, gab die französische Kriegsbrigg Alacrity 13 Kanonenschüsse."

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 7. August. — In einer hiesigen Abendzeitung heißt es: „Allgemein hört man bei uns die Klage über Mangel an Geld, und zwar nicht nur in gewissen Bezirken des Landes, sondern in allen Theilen der Vereinigten Staaten, so daß man in der That verleitet wird, zu glauben, daß es an Geld mangle. Und dennoch ist die Balanz der Aus- und Einfuhr zu unsern Gunsten, die Bank der Vereinigten Staaten mit ihren Nebenbanken hat große Summen Gold und Silber in ihren Gewölben liegen, und den Banken der einzelnen Staaten fehlt es auch nicht an Baarschaften. Wirklicher Mangel an Geld findet mithin nicht statt, und kann also auch nicht die Ursache der harten Zeiten seyn, deren Daseyn leider nicht zu bestreiten ist. Stille im Handel und Stockung in Geschäften dürften allein die Veranlassung der gegenwärtigen drückenden Verhältnisse seyn, die nicht nur auf den Vereinigten Staaten, sondern auf der ganzen Welt lasten, und deren Motive so tief liegen, daß man am Besten thut, mit weiser Umsicht und vernünftigen zeitgemäßen Einschränkungen seiner Bedürfnisse die Entwickelung derselben zum Bessern der wohlthätigen, Alles ausgleichenden Hand der Zeit zu überlassen."

Neusüdamerikanische Staaten.

Der Espiritu-Publico enthält folgenden Artikel aus Vera-Cruz, vom 11. Juli: „Gestern Abend kam hier, nach einer 14tägigen Fahrt, ein amerikanisches Schiff aus Cayo-Hueso an. Es ist mit Ballast beladen, und bringt auch keine Briefe mit; man weiß daher nicht, was es eigentlich hier will. Der Capitain hat jedoch ausgesagt, daß die spanische Expedition nicht aus 5000, sondern aus 15,000 Mann bestehe. Das Ereigniß scheint daher viel ernster zu seyn, als manche Leute es ausgeben. In den Canarischen Inseln waren, außer dem Geschwader von Havana, noch ein Linienschiff und zwei Fregatten mit Truppen aus Spanien, so wie mit Mannschaften angekommen, die General Morales eilig ausgehoben hatte. Alle von hier vertriebene Spanier, mit Ausnahme derjenigen, die sich in Großbritannien befinden, kommen als Freiwillige mit, und wünschen ihre Gebeine hier zu lassen. Eintracht und Muth, mehr bedarf es in-

zwischen nicht, um alle Hoffnungen Spaniens zu Schanden zu machen. Kein Geheimniß kann es mehr für uns seyn, daß sie nach Mexiko kommen, und seit dem Anfang dieses Monats unterweges sind; unentschieden ist es nur noch bisher, wo sie eigentlich landen wollen; wahrscheinlich entweder hier oder in Boguila de Piedra. Glaublicher ist, daß es hier geschehen werde, weil alle Briefe aus Havana, die hierher kommen, aus der Expedition beständig ein Geheimniß zu machen suchten und weil man dort unsere schutzlose Lage sehr wohl kennt, denn es fehlt uns hier in der That an allen Vertheidigungs-Mitteln. Welch eine Schande!"

Miscellen.

Der Hesperus meldet Folgendes aus Leipzig vom 4. d. M.: „Es hat sich in der Nacht vom 29sten auf den 30sten v. M. in der Nähe unsrer Stadt eine Begebenheit ereignet, die seitdem hier vielfach besprochen wird. Der Graf v. Caux, französischer Gesandter am hannöverschen Hofe, kam in jener Nacht auf dem Wege von Dresden bis zwischen das Dorf Reudnitz und Leipzig, wo sein Wagen von einem Haufen Studirender unsrer Universität angehalten wurde, die wahrscheinlich in einer nahen Schenke des Guten zu viel gethan haben mochten. Sie fielen den Vorderpferden in die Zügel, hielten den Wagen mit großem Geschrei an, zerschlugen die Wagenlaternen, mißhandelten den Postillon und die Domestiken des Grafen, worunter ein weiblicher sich befand. Damit noch nicht zufrieden, rissen sie die Wagenthüre auf und versuchten, die darin befindliche Gattin des Gesandten herauszuziehen, was nur durch die Drohung des Letztern, unter sie zu schießen, verhindert ward. Nachdem sie endlich versucht hatten, den Wagen in den Chausseegraben zu leiten, entfernten sie sich. Man erzählt, daß sie sogar versuchten, die Stränge der Pferde zu zerschneiden. Dieß jedoch, wie vielleicht einiges von Obengesagtem, mag in dem Munde der Fama eine andre Gestalt angenommen haben. Aber das Hauptfactum ist wahr: denn nachdem die Aussage des Gesandten zu Protokoll genommen worden war, hat man einige dieser unbesonnenen Jünglinge verhaftet, und es sind zu Anfange dieser Woche noch mehrere Arrestationen erfolgt. Die Sache lag dem Criminal-Gerichte vor, soll jetzt aber, bei der neuen Verfassung, dem Universitäts-Gerichte übergeben worden seyn."

Als Grund, warum sich der Herzog von Wellington nicht für das Leben des Marschalls Ney verwendet habe, da es ihn nur ein Wort gekostet hätte, erzählt man sich Folgendes: Ney hatte während der ersten Anwesenheit der Alliirten einen Ball gegeben und auch den Herzog Wellington dazu eingeladen; die französischen Offiziere erscheinen nun bei solchen Gelegenheiten in Civil; diese Sitte verletzte der Herzog, der mit Stiefeln und Sporen in den Saal trat, so daß Ney zu ihm sagte: „Ich habe den Herzog eingeladen, nicht den Feldmarschall." (Fr.- u. Kr.-K.)

Sichern Nachrichten zufolge wird der berühmte Tonkünstler, Hr. Paganini, auch Leipzig besuchen, und im Laufe gegenwärtiger Messe hier Concert geben, so daß auch wir uns unter die Zahl seiner Bewunderer machen können.

Zu Oberyßel in den Niederlanden hat ein Müller eine neue Art von Dampfmaschine angelegt, welche statt des Brennmaterials nur Sonnenwärme gebraucht. Ein collossales Brennglas concentrirt die Sonnenstrahlen und macht das Wasser im Kessel siedend. (??)

Zu Paris ist der Jesuiten-General Roothan, zu deutsch rother Hahn, angekommen. Der jetzige Augenblick schien ihm günstig.

In dem Regierungs-Bezirk Münster, sind viele Pferde und Kühe an den Folgen des Genusses der durch die Wanderraupe vergifteten Weide, gestorben, der ihnen Verstopfung und kalten Brand zugezogen hatte. Der Ertrag des Getreides, besonders des Roggens, fiel in der Provinz Westphalen reichlich aus; vorzüglich auf dem Sande soll seit 20 Jahren der Roggen keine so gute Ausbeute geliefert haben. Auch der Ertrag des Weizens war gut; er mußte aber zum Theil ausgewachsen und feucht eingescheuert werden. Von den Kartoffeln verspricht man sich keinen so günstigen Erfolg; sie gehen auf niedrigen Boden in Fäulniß über.

Schon in Schweden ist es, nicht blos auf dem Lande, sondern selbst in Städten, nicht ganz selten, daß die Dächer der niedrigen Häuser mit Gras bewachsen sind, und eine Ziege auf ihnen weidet. In Norwegen aber pflanzt man in diese mit Rasen bedeckten Dächer oft gar Bäume, so daß ein Dorf einem kleinen Walde gleicht. Kohlgärtchen aber so anzulegen, Kamillen einzusäen, ist etwas ganz gewöhnliches daselbst.

Der geschickte Büchsenmacher Oeffele in Ober-Sendling hat einen Jagd-Schrot-Zwilling mit versteckten Perkussionsschloß erfunden, bei welchem man beide Läufe zugleich spannen, jeden aber einzeln wieder in die Ruhe lassen kann, und zwar ohne deshalb das Gewehr aus der Schußlage zu bringen.

Ein Marseiller Pfarrer hat befohlen, daß in der Kirche die Frauen und Männer getrennt werden sollten. Die Männer stören jene oft zu sehr durch Plaudern rc.

In Nordamerika lebt nach der Zeitung von Boston eine Familie, in der es nicht ein einziges Individuum giebt, das nicht mehrmals Schenkel, Beine oder Arme gebrochen hätte.

Getreide - Berichte.

Amsterdam, vom 19. September. — Die bezahlten Preise des Getreides waren: 130 Pfd. weißbunter Polnischer Weitzen 350 Fl., 128 Pfd. Königsberger 300 Fl. (im Entrepot), und zur Consumtion: 125 Pfd. bunter Polnischer 348 Fl.: 126 Pfd. geringer do. 333 Fl., 125 Pfd. do. do. 315 à 317 Fl., 124 bis 128 Pfd. rother 300 à 328 Fl., 116 Pfd. rother Vorländischer 265 Fl.; 120 Pfd. Preußischer Roggen 166 Fl., 118 bis 119 Pfd. do. 162 à 165 Fl., 118 bis 120 Pfd. Archangelscher 145 à 150 Fl., 111 Pfd. Dänischer 126 Fl., 113 Pfd. Holsteinischer 130 Fl.; 97 Pfd. neue Friesische Winter - Gerste 131 Fl., 96 Pfd. do. Sommer- 120 Fl.; 70 bis 71 Pfd. Futter-Hafer 90 à 95 Fl., 75 Pfd. dicker 108 Fl., leichter 75 à 80 Fl.

Zu London waren in der Mitte Septembers die wöchentlichen Durchschnitts-Preise: Weitzen 68 S. 3 D. (4 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. der Berl. Scheffel). Gerste 33 S. 8 D. (2 Rthlr. 7 Sgr. 4 Pf.) Hafer 22 S. 10 D. (1 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf.) Roggen 32 S. 2 D. (2 Rthlr. 4 Sgr. 4 Pf.)

Zu Magdeburg standen die Preise am 23. Sept.: Weitzen $49\frac{1}{4}$ Rthlr. Roggen $32\frac{1}{2}$ Rthlr. Gerste $25\frac{3}{4}$ Rthlr. Hafer $15\frac{1}{4}$ Rthlr.

Zu Stettin war am 22. Sept. in keiner Sorte von Getreide ein Umsatz zu bewirken. Die Preise blieben mit Ausnahme von Roggen, dessen geringere Sorte auf 25 Rthlr. ermäßigt ist, zwar unverändert, aber nominell.

Breslau, den 29. September. — Auf dem am 21sten d. M. beendigten diesjährigen Mariä-Geburt-Markt befanden sich 1149 Feilhabende, unter ihnen: 51 Bandhändler, 49 Händler mit baumwollenen Waaren, 44 Gräupner, 15 Kammacher, 161 Leinewandhändler, 100 Händler mit ausgearbeiteten Häuten, 16 Pfefferküchler, 16 Putzwaarenhändler, 14 Spitzenhändler, 26 Schnittwaarenhändler, 14 Seifensieder, 196 Schuhmacher, 37 Tuchfabrikanten, 18 Zwirnhändler, 75 Töpfer, 20 Tischler, 43 Böttcher. Von den Verkäufern waren von hier 406, aus andern Städten Schlesiens 669, aus andern Provinzen der Monarchie 33, aus dem Königreich Sachsen 19, und aus den Oesterreichischen Staaten 22. Die verkäuflichen Waaren wurden in 457 Buden, in 301 Schragen, auf 143 Tischen, auf 248 Plätzen auf der Erde, feilgeboten.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 23 männliche und 30 weibliche, überhaupt 53 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 14, an Alterschwäche 1, an Schlagfluß 4, an Krämpfen 10, an Lungen- und Brustleiden 8. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 16, von 1 bis 5 J. 11, von 5 bis 10 J. 3, von 10 bis 20 J. 1, von 20 bis 30 J. 3, von 30 bis 40 J. 2, von 40 bis 50 J. 3, von 50 bis 60 J. 4, von 60 bis 70 J. 7, von 70 bis 80 J. 3.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 2304 Scheffel Weitzen, 2418 Scheffel Roggen, 220 Scheffel Gerste, 1239 Scheffel Hafer.

Verbindungs - Anzeigen.

Unsere am 28sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, geben wir uns die Ehre hiermit gehorsamst anzuzeigen. Breslau den 30. Septbr. 1829.

Louise von Hülsen, geb. Lübbert.
Carl von Hülsen, Obrist-Lieut. a. D.

Unsere am 28sten d. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 30. September 1829.

Fanny von Portatius, geb. Lübbert.
Carl von Portatius, Kapitain in der 1sten Schützen-Abtheilung.

Entbindungs - Anzeigen.

Die heute Abend um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geborne v. Erdmannsdorf, von einem gesunden Knaben, beehrt sich ergebenst anzuzeigen: Liegnitz den 26. September 1829.

Heinrich Ruffer.

Die heute Nachmittag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau, geb. Ueberschär, von einem gesunden Knaben, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Striegau den 27. Septbr. 1829.

F. W. Pücher, Königl. Kreis-Secretair.

Theater - Anzeige.

Heute den 30sten: Die Stumme von Portici.
Donnerstag den 1. October: Der Schneider und sein Sohn. Dann großes Concert, worin Mad. Bourgeois - Schiroli, erste Contra-Altistin Sr. Majestät des Königs von Portugal, mehrere Gesänge vorzutragen die Ehre haben wird.

Beilage zu No. 229. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. September 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Backewell, R., Grundriß der Geognosie. Nach der dritten Original-Ausgabe aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Dr. E. F. A. Hartmann. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr.

Goldgrube, die, oder der erprobte Rathgeber für Hausväter und Hausmütter in der Stadt und beim einsamen Landleben. Nebst einem Anhange: Franklins goldenes Schatzkästlein, oder Anweisung, wie man thätig, verständig, beliebt; wohlhabend, tugendhaft und glücklich werden kann. 1r Bd. 3te verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Halberstadt. br. 1 Rthlr.

Guttmann, S., die Wichtigkeit der Zähne, ihre Pflege und Heilung. Ein Wort zur Belehrung für Jedermann. 2te verb. Auflage. 8. Leipzig. br. 10 Sgr.

Hammerschmidt, F. W. M., Geschichte der Augsburgischen Confession; nebst einem genauen Abdrucke derselben mit den Lesearten der ersten Ausgabe Melanchthons. Zur Vorbereitung auf die 300jährige Jubelfeier der Uebergabe dieses Bekenntnisses. 8. Barmen. br. 20 Sgr.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Beköstigungs-, Bekleidungs- und Beleuchtungs-Bedürfnisse für das Königliche Landarmenhaus zu Creutzburg.

Die Beköstigungs-, Bekleidungs-, Beheitzungs- und Beleuchtungs-Bedürfnisse des Königlichen Land-Armenhauses zu Creutzburg sollen auch für das Jahr 1830 im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden, und zwar:

I. Die Beköstigungs-Bedürfnisse bestehen ungefähr in

1200 Scheffel Roggen, 230 Schfl. Gerste, 60 Schfl. Erbsen, 12 Schfl. Hirse, 30 Schfl. gewöhnliche Perl-Graupe, 5 Schfl. feine Perl-Graupe, 60 Schfl. gewöhnliche Gersten-Graupe, 5 Schfl. feine Gersten-Graupe, 50 Schfl. gewöhnliche Heide-Graupe, 4 Schfl. feine Heide-Graupe, 6 Schfl. Hafer-Grütze, 10 Schfl. Weitzen-Mehl, 120 Pfund Reis, 3000 Pfd. Butter, 16,500 Pfd. Rind-, Hammel- und Schweinefleisch, 230 Pfd. Kalbfleisch, 32,200 Quart Bier.

II. Zur Bekleidung sind erforderlich:

550 Ellen olivengrün Tuch 7/4 Ellen breit, 100 Ellen grün Futterzeug 5/4 Ellen breit, 550 Ellen rohe Futterleinwand 7/4 Ellen breit, 200 Ellen weiße Schürzenleinwand 5/4 Ellen breit, 150 Ellen gestreifte Leinwand 5/4 Ellen breit, 1500 Ellen weiße Hausleinwand zu Hemden und Betttüchern 7/4 Ellen breit, 360 Stück kattune Halstücher, 36 Stück kattune Halstücher etwas bessere, 30 Ellen Kattun zu Hemden 1 Elle breit, 40 Ellen gemustertes Nesseltuch zu Hauben und Komodenstreifen zu 1 1/4 Elle breit, 10 Ellen glatten Schleyer zu Haubenstreifen zu 1 3/4 Ellen breit, 50 Ellen gestreifte Leinwand zu Sommer-Anzügen für die Mädchen 5/4 Ellen breit, 150 Ellen Drillich zu Matratzen und Säcken 7/4 Ellen breit, 200 Ellen Drillich zu Handtüchern 3/4 Ellen breit, 34 Ellen Tischtücher-Drillich 7/4 Ellen breit, 100 Paar fahllederne Mannsschuhe, 40 Paar Knaben Halbstiefeln, 100 Paar Mannsschuhsohlen, 40 Paar Knabenschuhsohlen, 70 Paar Frauenschuhe, 24 Paar Mädchenschuhe, 70 Paar Frauenschuhsohlen, 24 Paar Mädchenschuhsohlen, 30 Stück schwarz lokirte Mützen-Schirme, 150 Pfd. dreidräthige, gezwirnte Strick-Wolle.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Materiale:

100 Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz, 200 Klft. Kiefern-Leibholz, 550 Pfd. gezogene Lichte, 18 Stück pro Pfd., 16 Pfd. gegossene Lichte, 48 Quart Rüps-Oel zur Beleuchtung der Hauslaternen, 430 Pfd. Seife. Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse erfolgt in den von der Direktion des Landarmenhauses nach dem Bedarfe des Instituts zu bestimmenden Raten und Zeitfristen. Der Licitations-Termin, in welchem die Bedingungen vollständig vorgelegt werden sollen, ist auf den 26sten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr festgesetzt, und wird in dem Kanzlei-Lokale des Landarmenhauses zu Creutzburg abgehalten werden. Wenn die Licitation an dem dazu bestimmten Tage nicht beendigt werden sollte, so wird dieselbe an den darauf folgenden Tagen fortgesetzt werden. Der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten wird der Königlichen Regierung ausdrücklich vorbehalten. Die Licitation wird auf die einzelnen Gegenstände der Bedürfnisse gerichtet, auch kann das Gebot auf die gesammte Lieferung abgegeben werden. Jeder Bietende ist nachzuweisen verpflichtet, daß er das Vermögen hat, die ausgebotene Lieferung zu bestreiten. Die Licitanten bleiben für diese Gebote verhaftet und entrichten in Gelde oder in annehmbaren Papieren eine Caution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferung. Diese Caution wird bei der Direktion des Landarmenhauses niedergelegt und in dem Termine berichtiget. Von den Tuchen, Futterzeugen jeder Art, Leinwand, Schleyer und Nesseltuch, müssen die Bietenden Proben vorzeigen und zur Vergleichung niederlegen.

Oppeln den 21. September 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des Bedarfs des Jahres 1830 für die Garnisonen und Kommandos auch durchmarschirende Königliche Truppen, Remonte= und andere Passanten, der unten benannten Städte, in den dabei zum Anhalt ohngefähr berechneten und aufgeführten Beträgen, an Mindestfordernde in Entreprise gegeben werden. Producenten und andere zuverlässige kautionsfähige Personen, welche Willens seyn möchten, diese Lieferungen in einzelnen Theilen oder im Ganzen zu übernehmen, werden daher hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Anerbietungen, mit deutlicher Angabe ihrer Namen, ihres Standes, Wohnorts und welche auch wie viel und für welche mindesten Preise sie von diesen Lieferungen übernehmen wollen, in stempelfreien jedoch frankirten Briefen unter Bezeichnung „Lieferungs=Submission" für die Garnisonen und Commando=Städte der Breslauer und Liegnitzer Departements bis den 3ten November c. an das Proviant=Amt zu Glogau gelangen und dabei sich folgende unerläßliche Bedingungen als Grundsatz dienen zu lassen: 1) Die Brodte und die Fourage, müssen directe an die Königl. Truppen geliefert, alle und jede Kosten und Gefahren welche damit verbunden sind, bis zur erfolgten Verausgabung von den Unternehmern getragen werden. 2) Die Lieferung hebt mit dem 1sten Januar künftigen Jahres an, dauert das volle Jahr 1830 und es muß während dieser Zeit stets ein Bedarf an Brod, Roggen oder Mehl, und Fourage für zwei Monate auf Kosten und Gefahr des Lieferers an jedem Orte in tadelfreier Beschaffenheit vorräthig gehalten werden. 3) Das Brod muß aus Mehl von gesundem reinem Roggen, welches durch ein Beuteltuch dessen Gewebe 25 bis 28 Fäden auf ein Quadratzoll enthält, und wo wenigstens 2½ Pfd. Kleie pro Scheffel abgesondert, ausgemahlen sind, gut bereitet zu 6 Pfund pro Stück dergestalt trocken und gesund ausgebacken werden, daß es nach 48 Stunden zur Verausgabung kommen und dann nicht mehr als 3 bis 4 Loth am Gewicht verloren haben darf. 4) Die Gerste und der Hafer, dürfen nicht dumpfigt, nicht ausgewachsen, nicht mit Unkraut oder schädlichen Sämereien, noch mit andern Unreinigkeiten besetzt seyn, Erstere muß auf Verlangen geschrotet werden und nicht unter 56 Pfund, Letzterer nicht unter 45½ Pfund im Scheffel Gewicht enthalten. 5) Das Heu muß gut gewonnen, nicht mit Schnittgras, Segge, Kattensterz oder andern den Pferden schädlichen Kräutern vermengt, nicht mit Schlamm überzogen, nicht dumpfigt oder schwarz am allerwenigsten aber schimmlicht, sondern gutes gefundes Pferdeheu vom ersten Schnitt der Wiesen seyn, es wird der Centner zu 110 Pfund und in Bunde zu 10 oder 15 Pfund excl. Strohband zur Consumtion verabreicht. 6) Das Bund Roggenstroh muß 20 Pfund wiegen deren 60 auf ein Schock gehen, es muß Richtstroh mit den Aehren nicht mit Disteln oder schlechten verdorbenen Theilen vermengt seyn, und nicht dumpfig riechen sondern ohne Tadel zur Verausgabung kommen. 7) Da allzufrisches Futter den Pferden schädlich ist, so darf die neue Einlieferung der Erndte des künftigen Jahres erst gegen den 1sten October ihren Anfang nehmen, und bis dahin den Königl. Truppen kein frisches Futter angeboten werden. 8) Bei diesem Lieferungs=Geschäft darf nur richtig gestempeltes Preuß. Maas und Gewicht nach dem Gesetz vom 16ten May 1816 in Anwendung kommen, und dürfen auch nur so die Beträge liquidirt werden, daß ein Brod à 6 Pfund ein Wispel Gerste oder Hafer zu 24 Scheffel Ersterer nicht unter 56, Letzterer nicht unter 45½ Pfund pro Scheffel, der Centner Heu zu 110 Pfund und das Schock Stroh zu 60 Gebund à 20 Pfund berechnet, das mehr gelieferte Scheffel= oder Einheitsgewicht aber nicht vergütet wird. 9) Vorkommende Beschwerden der Empfänger oder der Lieferer werden analog des §. 22. des Fourage=Reglements vom 9ten November 1788 durch eine von Militair= und Civil=Personen zusammengesetzte schiedsrichterliche Commission untersucht und entschieden, wobei es ohne weitere Provocation sein Bewenden behält. 10) Die Vergütung für die gelieferten Brodte und die Fourage wird auf den Grund der von dem empfangenden Militair auszustellenden Consumtions=Quittungen bei der unterzeichneten Intendantur nach einem diesseits zu gebenden Formular liquidirt und auf diejenige Regierungs=Haupt=Kasse angewiesen, von welcher der Lieferer die Zahlung zu erhalten wünscht. 11) Jeder Unternehmer muß eine Caution von 10 bis 8 pro Cent des Lieferungsbetrags=Werths stellen. 12) Die Kosten des Stempels zu den Contracten welche jetzt gleich bei Ausfertigung derselben berichtigt werden müssen, so wie die Stempel zu den Quittungen und die Kosten der Inserirung dieser Bekanntmachung tragen die Unternehmer. 13) Bis zum 23. November c. bleibt jeder Submittent an sein Gebot gebunden. Die unterzeichnete Behörde behält sich aber vor, jede Maaßregel zu ergreifen, die nach ihrem Ermessen dahin führt, die bezeichneten Brod= und Fourage=Bedürfnisse auf die solideste und billigste Art sicher stellen zu können. Zu mündlichen Unterhandlungen werden nur diejenigen Personen gelassen, welche billige schriftliche Submissionen bis zu dem angesetzten Termin, eingereicht haben, und es hat derjenige, welcher bis dahin keinen schriftlichen Bescheid erhält, anzunehmen, daß er anderweit abgeboten sey.

Posen den 11ten September 1829. Königliche Intendantur 5ten Armee=Korps.
gez. v. Bünting. Jung.

Uebersicht
des ungefähren Naturalien-Bedarfs der im Schlesischen Bezirk stehenden Truppentheile des 5ten Armee-Korps pro 1830.

No.	Bedarfs-Orte.	Jährlicher Bedarf. Brodte à 6 ℔. Stück	Hafer Wispel	Gerste Wispel	Heu Centner	Stroh Schock	Bemerkungen.
	Regierungs-Departement Breslau.						
1.	Guhrau	8250	291	2	2047	300	
2.	Winzig	8910	370	2	2597	321	
3.	Herrnstadt	8250	291	2	2047	300	
4.	Wohlau	12795	317	2	2229	327	incl. des Bedarfs während der Landwehr-Uebung.
5.	Militsch	8250	291	2	2047	300	
	Regierungs-Departement Liegnitz.						
6.	Beuthen a. O.	8260	291	2	2047	300	
7.	Bunzlau	11871	31	—	218	32	desgl. wie oben und incl. 2 Pferde für Gensd'armen.
8.	Freystadt	4545	33	—	235	34	desgl. und incl. 3 Pferde für Gensd'armen.
9.	Görlitz	9000	45	—	317	45	desgl. und incl. 5 Pferde dito.
10.	Haynau	8260	301	2	2103	309	incl. 2 Pferde für Gensd'armen.
11.	Hirschberg	4545	31	—	218	32	desgl. 4 Pferde dito, jedoch excl. des Bedarfs für die zum Rations-Empfange berechtigten Badegäste.
12.	Jauer	9612	29	—	202	29	incl. des Bedarfs der Landwehr-Uebung und für 1 Pferd des Gensd'armen.
13.	Lauban	7488	5	—	34	5	incl. 5 Pferde für Gensd'armen.
14.	Liegnitz	35043	50	—	345	50	incl. des Bedarfs der Landwehr-Uebung u. 4 Pferde für Gensd'arm.
15.	Löwenberg	12321	31	—	218	32	incl. des Bedarfs während der Landwehr-Uebung und 2 Pferde der Land-Gensd'arme.
16.	Lüben	8800	375	2	2650	288	incl. 2 Pferde der Gensd'armes.
17.	Polkwitz	8260	298	2	2086	307	incl. 1 dito.
18.	Sagan	5100	185	—	1194	175	incl. 2 dito.
19.	Sprottau	4248	3	—	34	5	incl. 1 dito.

Auction.

Es sollen am 1sten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tage in dem Hause zu den 3 Mohren auf der Reuschenstraße, die zum Nachlasse des Mäkler Wollheim gehörigen Effecten, bestehend in Silberzeug, einer goldnen Uhr nebst Kette und Pettschaften, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Mahagony- und andern Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth, Kupferstichen, Büchern und ein viersitziger Wagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 27sten September 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend zwischen Türpitz und Nieder-Schreibendorff, Strehlenschen Kreises, sind am 26sten August c. Abends gegen 10 Uhr, ein mit einem Pferde bespannten Plau-Wagen, auf welchem 24 kleine Gebinde Wein befindlich, angehalten worden. Da der Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und dieser, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 29sten October d. J. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Schweidnitz zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 10. September 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Verkauf des Kretschams in Peiskerwitz.

Das Kretschamgut zu Peiskerwitz Neumarktschen Kreises, gegenüber von Auras belegen, soll mit den dazu gehörigen Ländereien, der Schanknahrung, der Fischerei in der Oder und der Kahnüberfuhr über die Oder, im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden. Wir haben hierzu auf Montag den 19ten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt, in welchem zahlungsfähige Kauflustige sich vor unserm Commissarius, dem Herrn Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hierselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben haben. Die Verkaufsbedingungen können sowohl auf dem Rathhause hieselbst, bei dem Rathhaus-Inspector Klug, als bei dem Gerichtsscholzen Herrmann in Peiskerwitz und im Kretscham zu Hermprotsch eingesehen werden. Wer sich von der Lage und Beschaffenheit des Guts und der dazu gehörigen Grundstücke unterrichten will, hat sich bei dem Scholzen Herrmann, zu melden.

Breslau den 10ten September 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 1sten October d. J., sollen mehrere Haufen altes Bauholz und einige Schober Späne auf dem städtischen Bauhofe, Nachmittags um 2 Uhr gegen baare Bezahlung an den Meistbiethenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 26sten September 1829.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Auction.

Es sollen am 8ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und, an den folgenden Tagen im Auctionsgelaſſe des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 23sten September 1829.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Königlichen Allgemeinen Kriegs-Departements vom 19ten März d. J. soll die Lieferung des bis jetzt näher ermittelten, sehr bedeutenden Holzbedarfs bei dem hiesigen Festungsbau, für die nächsten Jahre, im Wege der schriftlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Lieferungslustigen haben zu dem Ende ihre diesfälligen Anerbietungen bis zum 25sten October c. Abends versiegelt im Büreau der Königlichen Fortification hieselbst (Berliner-Straße No. 219.) einzureichen, worauf die Eröffnung derselben in Gegenwart der sich vorfindenden Submittenten, Montags den 26sten October c. Vormittags 9 Uhr ebendaselbst erfolgen, und mit den Mindestfordernden, insofern deren Anerbietungen überhaupt annehmbar erscheinen, unter Vorbehalt der Genehmigung des Königlichen Allgemeinen Kriegs-Departements die erforderlichen Contracte abgeschlossen werden sollen. Abschriften der nähern Bedingungen und der Uebersicht der verschiedenen Hölzer, die geliefert werden sollen, sind in gedachtem Büreau vom 1sten October c. an zu bekommen. Posen den 20sten September 1829.

Königliche Fortifikation.

Edictal-Citation.

Alle diejenigen, welche an das von dem Seilermeister Friedrich Schödon, unterm 10ten April 1795 ausgestellte und verloren gegangene Schuld und Hypotheken-Instrument nebst Recognition über die für die Franz Muchasche Pupillar-Masse auf den sub Nro. 132. Rubr. III. Nro. 1. und sub Nro. 40. Rubr. III. Nro. 2. in der Beuthner Vorstadt hieselbst belegenen Häusern ex decreto vom 13ten Juny 1795 eingetragenen 33 Rthlr. 10 Sgr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in termino den 28sten December a. c. in unserm Gerichtszimmer anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die verpfändeten Grundstücke präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das bezeichnete Document für amortisirt und in dem Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Gleiwitz den 6ten Juny 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Haus-Verkauf in Oels.

Das dem Schmidt Häckel zugehörige, auf der kleinen Trebnitzer-Gasse unter No. 77. hierselbst belegene, seinem reinen Material-Werthe nach auf 541 Rthlr. 10 Sgr. und seinem Ertrags-Werthe nach auf 983 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus, wird auf Antrag eines Gläubigers den 30sten December Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden. Die Taxe ist bei dem unterzeichneten Gericht nachzusehen.

Oels den 10ten September 1829.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird das dem Anton Welzel gehörige, sub No. 33 zu Gierichswalde gelegene, durch die gerichtliche Taxe vom 1. Juni d. J. auf 822 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte Bauergut, in terminis den 29. August, den den 29. September und den 29sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, von welchen der letztere peremtorisch ist, an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb zahlungsfähige Kauflustige wir hierdurch auffordern, in den angesetzten Terminen, besonders aber in dem letztern, allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz den 6. Juli 1829.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 1sten k. M. früh 9 Uhr, werden 14 Pferde des Königl. 1sten Cuirassier-Regiments, bei der Wache auf dem Schweidnitzer-Anger gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft. Breslau den 26sten September 1829.

In Abwesenheit des Regiments-Commandeurs. von Stein, Major.

Auctions-Anzeige.

Sonnabend den 3ten October früh 9 Uhr, werden 11 ausrangirte Königl. Dienstpferde, eine Quantität alte Säbelscheiden, und eben so viel alte Czackots, des vierten Husaren-Regiments, bei der Hauptwacht in Ohlau, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbiethenden verkauft.

Ohlau den 23sten September 1829.

v. Zeuner, Obristlieutenant und interimistischer Commandeur.

Auctions-Anzeige.

Den 1sten October u. f. Tage Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, werde ich Albrechts-Strasse in Nro. 45. zwei Stiegen hoch, ein Mobiliar, bestehend in Wand- u. Tisch-Uhren, Gewehren, Kleidungsstücken, Möbeln, Kupferstichen, Büchern und vielerlei Sachen zum Gebrauch öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Waaren-Auction.

Den 5ten October u. f. T. Vormittags um 9 u. Nachmittags um 2 Uhr werden Schweidnitzer Strasse No. 5. im Gewölbe, wegen Todesfall, ein bedeutendes Lager von mehreren Sorten abgelegener Rauch- u. Schnupftabacke in grösseren und kleineren Parthien, verschiedene Specereiwaaren, Handlungs- und Tabacksfabrik-Utensilien, wie auch einiges Möblement u. s. w. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Pfeiffer, Auctions-Commissar.

Bücher- und Musikalien-Versteigerung.

Den 2ten November u. f. T. werde ich die von dem Ober-Berg-Zehntner Hrn. Schröter zu Brieg und dem Prof. an der hiesigen Universität Hrn. Dr. Büsching, so wie von einigen Andern nachgelassene Bücher und Musikalien verschiedenen Inhalts, wobei sich mehrere Wörterbücher, geschichtliche, alterthüml., mediz., und schönwissenschaftl. Werke, so wie auch einige mystische seltene Manuscripte u. s. w. auszeichnen, Albrechtsstrasse Nro. 22. gegen gleich baare Zahlung versteigern, wo auch das Verzeichniss von heute an ausgegeben wird.

Breslau den 30sten September 1829.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Donnerstag den 1sten October früh um 9 Uhr und folgende Tage werde ich in der Neustadt breite Straße Nro. 26. in dem Mineral-Brunnen- und Coffee-Etablissement diverse Utensilien besonders für Coffetiers, als Tische, Stühle, Bänke, Porzelain, Gläser, Feder-Betten, Kupfer rc. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pieré, conceff. Auctions-Commiff.

Gutes Meublement ist aus freier Hand zu verkaufen im Fellerschen Hause, Sandstraße No. 12., 2 Treppen hoch.

Güter-Verkauf.

Ein Dominium, welches über 400 Scheffel in jedes Feld aussäet, 300 Morgen Wiesen, gegen 13000 Rthl. an Gefällen und verschiedene Einnahmen hat, 1000 Schaafe und 40 Kühe hält, ist für einige 40000 Rthl., desgleichen ein Dominium mit 500 Schfl. Aussaat über Winter, hinlänglichen Holz- und Wiesewachs, gegen 500 Rthlr. an verschiedenen Einnahmen hat, 1000 Schaafe und 30 Kühe überwintert, ist für 30 000 Rthlr., so wie auch ein Dominium von 130 Scheffeln Winter-Saat, hinlänglich Holz- und Wiesewachs, nebst 100 Rthlr. Gefälle, 300 Schaafe und 10 Kühe hat, ist für 7000 Rthlr., sämmtlich mit billiger Einzahlung zu verkaufen, durch W. Buchheister, Kupferschmiede-Straße Nro. 12. neben dem weißen Engel.

Anzeige.

Das Dominium Groß-Strehlitz in Oberschlesien, beabsichtigt eine ansehnliche Parthie junger, feinwolliger Hammel zu kaufen; es werden daher Verkäufer ersucht, in portofreien Briefen über Qualität, Quantität und Preis Nachricht zu geben.

Zu verkaufen.

Ein ganz neuer in 4 Federn hängender halbgedeckter moderner Reisewagen steht zu verkaufen auf der Büttner-Straße No. 32.

Anzeige.

Eine auswärtige Fabrik will ihren Ueberfluß an metallenen Pfeifenkopf-Beschlägen und Steckdeckeln in vielerlei Façons, vergoldet, schlicht gelb, und weiß, bestehend, verkaufen, und unter den Fabrikations-Kosten begeben. Käufer wollen sich an Unterzeichneten wenden, die Proben ansehen, und über Preise und andere Kaufsbedingungen sich mit demselben einigen. Breslau den 28sten September 1829.

Joh. Gottl. Kloße, Elisabethstraße No. 13.

Gasthof-Empfehlung.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre dem resp. reisenden Publico seinen nunmehr gut eingerichteten Gasthof

zum goldenen Löwen in Liegnitz

zu empfehlen, und verspricht stets für alle Bequemlichkeit, gute Speisen und Getränke, wie auch für prompte und billige Bedienung Sorge zu tragen.

Friedr. Rehnert.

Kunst-Anzeige.

Bei unterzeichneter Kunsthandlung ist so eben in ihrem Verlage ein ganz neues gutes Portrait der verstorbenen Königin Luise, nach einem Original-Gemälde, als pentant zu dem letzten Portrait Sr. Maj. des Königs, von Krüger gezeichnet, erschienen. Zugleich empfing sie ein grosses Sortiment der neuesten und geschmackvollsten Stickmustern. Julius Kuhr,

Kunsthandlung am Ringe No. 22.

Kalender-Anzeige.

Anfangs October dieses Jahres erscheint bei Unterzeichnetem und wird in der Buchhandlung Josef Max und Komp. darauf Bestellung angenommen:

Der Wanderer für 1830.

Ein Volkskalender, Geschäfts- und Unterhaltungsbuch

für alle Stände und Vaterlandsfreunde.

Gegen 16 Bogen stark, Med. Octav in eleg. Umschlag.

So anspruchslos der Wanderer im J. 1828 erschien, so hat er sich doch des Glückes zu erfreuen gehabt, als ein Versuch zur Verbesserung des Kalenderwesens in Schlesien, die Aufmerksamkeit des verehrten schlesischen Bewohners zu erregen, die durch den Beweis einer allgemein anerkannten Würdigung und ächt schlesischer Theilnahme für Industrie und vaterländisches Produkt, im Jahre 1829 noch dahin gesteigert wurde, daß der Herausgeber, um sein Wort zu lösen eine zweite Auflage veranstalten mußte. Wer sich eines solchen Erfolges erfreuete, kann doch nicht ohne einiges Verdienst seyn? Zweckmäßigkeit mit Nutzen gepaart, ein höchst reger guter Wille fürs „Weiterschreiten" soll auch diese Auszeichnung für die Zukunft sich verdienen, und es ist des Wanderers einfache Verpflichtung auf diesen Grund fortzubauen, ohne nöthig zu haben auf mittel- oder unmittelbarem Wege fremdes Produkt zu verdrängen.

Daß dem Herausgeber es damit Ernst sey, möge auch der diesjährige angekündigte Kalender beweisen. Ohne einer pomphaften Anzeige zu bedürfen und fremdem Dankgefühl in keiner Art nachzustehen, versichert auch Unterzeichneter seinen verehrten Freunden dieses heimathlichen Wanderers: im Jahre 1831 zu beweisen, wie er vaterländischen Sinn ehrend, werthvoll zu danken und dieses dankbare Anerkenntniß auch dem Schlesischen Geschmacke anzueignen verstehe, mithin ihm Ehre zu machen gesonnen sey.

Mit dieser Versicherung empfiehlt er diesen Volkskalender einer gleich gütig freundlichen Aufnahme ergebenst, so wie auch nachstehende Kalender um beigesetzte Preise zu beziehen sind:

Neuer Hauskalender für 1830 in gr. 8. an 80 Seiten stark, mit Witterungsanzeigen, Hausverrichtungen, Feldarbeiten und Gartengeschäfte auf jeden Monat, in farbigem sauberen Umschlag das Dutzend 1 Rthlr. 20 Sgr.

Schlesischer Komtoir-Kalender 1830 in ganzen und halben Bogen mit eleganter Einfassung das Dutzend 20 Sgr.

Brieftaschen-Kalender das Dutzend zu 20 Sgr.

Glatz im September 1829.

F. A. Pompejus.

Literarische Anzeige.

Eine beachtungswerthe Schrift:
Grundsätze der Schullehrer-Bildung in Seminarien. Ein philosophischer Versuch von Pastor Klaucke. gr. 8. Hamburg. Herold. 1 Rthlr. 10 Sgr., ist jetzt erschienen und zu haben in Breslau bei W. G. Korn.

Im Druck befindet sich: Geschichte der Offenbarung von Professor Krämer. Ein Werk, worauf alle Religions- und Schullehrer aufmerksam gemacht werden.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Kaufmann und Inhaber der Lionschen Gold- und Silber-Fabrike Herrn Joh. Christ. Eckardt, eine rechtsgültige Forderung haben, werden hierdurch aufgefordert, sich längstens binnen 4 Wochen bei Unterzeichnetem zu melden, und von demselben die volle Befriedigung zu gewärtigen. Zugleich bitte ich auch alle diejenigen Geschäfts-Freunde, welche noch rückständige Zahlungen zu leisten haben, selbige an gedachte Fabrike einzusenden, und sich nach, wie zuvor, mit ihren schätzbaren Aufträgen an dieselbe gefälligst zu wenden. Breslau den 28sten September 1829.

Johann Gottlieb Scheder, als Universal-Erbe.

Bekanntmachung.

Ich gebe mir die Ehre hierdurch gebührend anzuzeigen, daß ich die von meinem seel. Onkel, dem Herrn Joh. Christ. Eckardt ererbte Lionsche Gold- und Silber-Fabrike, für jetzt noch unter der vorigen Firma fortführen, dieselbe den gegenwärtigen Zeit-Verhältnissen angemessen, noch mehr ausbilden, und sowohl die geschmackvollsten, als auch die billigsten Fabrikate liefern, so wie durch reelle und prompteste Bedienung mich des gütigen Zutrauens würdig zeigen werde.

Breslau den 28sten September 1829.

Johann Gottlieb Scheder.

Fein Französisches Velin-Papier
mit Rosa Hauch.
Desgleichen Billets de matin, in Sorten.
Extra fein dün Velin, N. G. V. d.
Bordüren Velin.
Englisches-Bank-Velin.
Royal-Velin,
so wie andere feine holländische Post-Papiere, empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme:

G. F. Paul, Schmiedebrücke No. 59.

Fußteppich

von 3 bis 15 Sgr. die Elle empfiehlt zu geneigter Abnahme

die Tischzeug- und Leinwandlung von Wilh. Regner, goldne Krone am Ringe.

Der Stadt Creutzburg und Umgegend
erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir dem
Kaufmann Herrn C. G. Hertzog
in Creutzburg, unsere
drei neuen Sorten Königs-Kanaster
à 4, 6 und 9 Sgr. pro Pfd., zugesandt und das Lager der übrigen bekannten Sorten vollständig assortirt haben. Breslau den 20. September 1829.

Die Tabak-Fabrik von
Krug und Hertzog.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, erlaube ich mir noch außer obigen 3 Sorten Königs-Kanaster (mit Attestat des Herrn Geh. Rath Hermbstädt) auch die bereits rühmlichst bekannten Sorten

Holländisch Blättchen
(mit Attestat des Herrn Dr. Trommsdorff),
St. Thomas-Kanaster,
beide Sorten à 10 Sgr. pro Pfund,
Krug und Hertzog
(mit der Ansicht des Fabrik-Gebäudes),
à 8 Sgr., und
Vierradener-Kanaster
(in blauem Papiere und zu mehrerer Auszeichnung mit ganz groß gedruckter Fabrik-Firma),
das Pfund 3 Sgr., zu den Fabrikpreisen zu empfehlen. Creutzburg, den 24. September 1829.

C. G. Hertzog.

Spiritus-Offerte.

Da wir von heute an, stets ein Lager von Spiritus halten werden, offeriren wir solchen sowohl in Parthien als auch im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Breslau den 29sten September 1829.

Fabian Jaschkowitz Söhne,
Paradeplatz No. 4.

Kaisertuche und Damentuche

zu Hüllen und Kleidern, empfing in ausgezeichnet schönen Farben, und empfiehlt zu den Preisen von 36 Sgr. bis 70 Sgr. pro Elle.

Die Tuchhandlung von
Ferdinand Jlgner in Breslau,
Ohlauer-Straße No. 83.

Spiritus,

für dessen richtige volle 80 und 85 Grad Stärke ich garantire, empfehle ich Eimer- und Quartweise.

E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

☞ Aechte Haarlemer-Blumen-Zwiebeln. ☜

*** in starken blühbaren ***
Exemplaren

offerirt in schönsten Sortirungen sowohl zum Treiben als auch fürs freie Land, laut Catalog zu den so äußerst billigen Preisen in einzelnen Stücken, als auch 100 Stück volle und einfache Hyacinthen zu 6, 7, 8 und 9 Rthlr.; 100 Stück Tulpen zu 2½ und 3 Rthlr., 100 Stück Tacetten 4 Rthlr., 100 Stück Ranunken 1 Rthlr. u. s. w.

*** *** Für Auswärtige dienen zur Nachricht: daß folgende Nummern meines Catalogs bereits vergriffen sind, als: 8. 9. 11. 13. 14. 15. 17. 18. 25. 26. 38. 41. 54. 56. 59. 60. 120. 125. 130. 134. 160. 165. 183. 188. 197. 207. 211. 212. 220. 224. 225. 230. 231. 232. 233. 235. 236. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 248. und 250.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

*** Offerte von feinen Getränken ***

Approbirter Prostnitzer Doppel-Calmus, Pfeffermünz und Hambutten die gr. Flasche 17½ Sgr., die kleine Flasche 10 Sgr.

Vorstehende feine Liqueure sind von dem reinsten Weingeist abgezogen und können hinsichtlich ihrer Qualität und Unschädlichkeit den feinsten französischen Fabrikaten dieser Art, dreist entgegengestellt und mit wahrer Ueberzeugung anempfohlen werden.

Feinen gezehrten ächten Jamaika-Rum, die Flasche zu 15, 12½, 10, 7½ und 6¼ Sgr., empfehle ich meinen geehrten Consumenten als ein wahrhaft überseeisches, kräftiges und reines Getränk.

Feine Punsch-Essenz, die Flasche 11 Sgr.; unter Zusicherung einer rechtlichen Bedienung empfiehlt.

I. A. Breiter, Oderstrasse No. 30.

Englische Callmuck's und Coitings, empfiehlt sowohl im Ganzen, als Einzeln zu auffallend billigen Preisen.

Die Tuchhandlung von
Ferdinand Ilgner in Breslau,
Oblauer-Straße No. 83.

Anzeige.

Wegen eingetretenem schlechten Wetter, konnte das am vergangenen Montage angezeigte Schweinausschieben nicht statt finden, dagegen Mittwoch den 30sten, wozu ergebenst einladet

v. Ende, Coffetier in Pöpelwitz.

Anzeige.

Unsere neu erhaltene 4er und 5er Spermaceti Lichte können wir wegen besonders schöner Weiße und bester Qualität mit Recht empfehlen, und verkaufen wir solche in Kistchen von 20 bis 30 Pfd. zu 12 Groschen Preuß. Courant pr. Pfd.

L. Herold & Comp. in Leipzig.

Von vorstehend empfohlenen Spermaceti Lichtern werden wir in kurzem eine Parthie in Commission erhalten.

Gebr. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Aecht russischen Leim von anerkannter Güte, so wie mehrere Sorten schlesischen, feinen und mittel Schellock, Bernstein-Lack das Pfund 20 Sgr., Sarg-Lack 6 Sgr.; Leinölfirnis 5½ Sgr., Politur 8 Sgr. und Farben empfiehlt:

E. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

Offenes Unterkommen.

Eine anständige und geschickte Putzmacherin, kann bald eine Anstellung bekommen, bei Kondé, vormals Langenberg, am Ring No. 51.

Einen billigen und gründlichen Lehrer im Schreiben und Sprechen der Französischen Sprache, erfragt man Schmiedebrücke Nr. 32. eine Stiege hoch.

Zu vermiethen und bald zu beziehen: ein Handlungsgewölbe nebst Wohnung, Reuschestraße No. 7. Das Nähere beim Eigenthümer neue Sandstraße N. 17.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Steinäcker, Obrist, von Neisse; Hr. Damert, Kaufmann, von Magdeburg. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Humbracht, von Rengersdorff; Hr. Moll, Dokt. Med., von Neumarkt; Hr. Hayn, Ober-Landesgerichts-Referendar., von Ratibor; Hr. Heyn, Kaufmann, von Waldenburg. — Im gold. Schwerdt: Hr. Baron v. Böneck, Lieutenant, von Gros-Glogau; Herr Wilhelmi, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Müller, Kaufm., von Gummersbach; Hr. Dorn, Kaufmann, von Landeshut. — Im blauen Hirsch: Frau Landräthin v. Ziegler, von Pawonkau; Frau von Pannewitz, aus Oberschlesien. — Im Rautenkranz: Hr. Kluge, Pharmaceut, von Stollberg. — Im weißen Adler: Hr. v. Eisenschmidt, Major, Hr. Heitz, Kapitain, beide von Brieg; Hr. Gebel, Gutsbesitzer, von Peterwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Groß, Künstler, von Berlin; Hr. Schnackenberg, Fabricken-Unternehmer, von Malapane; Hr. Engelhardt, Apotheker, von Neumarkt; Hr. v. Koschitzki, Referendarius, von Berlin. — In der großen Stube: Hr. Otto, Gutsbes., von Noldau; Hr. Koschinski, Diakonus, von Konstadt; Hr. Bärste, Kaufmann, von Elberfeld. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Korckwitz, von Kammelwitz. — Im rothen Löwen: Hr. Ilisch, Referendarius, von Glogau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Eiche, Hr. v. Buchholz, Partikuliers, von Kosel, Schmiedebrücke Nro. 40; Hr. Reisig, Kaufm., von Waldenburg, Reuschestraße No. 19.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.